


DerWesten - 05.06.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/goch/2009/6/5/news-121892064/detail.html>

Kirche

## Zahn um Zahn für Liebfrauen

 Goch, 05.06.2009, Katrin Reinders

**Während einer emotionalen Sitzung bekam auch Pastor Günter Hoebertz Kritik zu spüren / Pfarrgemeinderat protestiert.**

Goch. Schlag auf Schlag. Emotional. Laut. Wütend. Dann war alles raus. Kein Blatt nahmen die rund 100 Gemeindemitglieder am Donnerstagabend im Liebfrauensaal vor den Mund, als es darum ging, für ihre Kirche zu kämpfen. Sie sind enttäuscht. Und zwar maßlos – „weil von oben entschieden wurde, ohne einen Dialog mit uns zu suchen“, beklagten viele von ihnen. Die eigentlich für diesen Abend angesetzte Pfarrgemeinderatssitzung war damit zu einer harschen Gemeindeversammlung geworden – eine mit ordentlich Zündstoff. Und eine, bei der auch Pastor Günter Hoebertz Federn lassen musste.

Scharfe Kritik gab's für die überraschend schnelle Entscheidung über die Schließung und einen Verkauf der Kirche, „wo ursprünglich immer das Jahr 2013 festgehalten wurde“, so Pfarrgemeinderatsmitglied Gerd van Hall. Er fragte: „Warum muss innerhalb der Großgemeinde immer nur Liebfrauen bluten?“ Zwei Fusionen und nun eine Schließung, verbunden mit Termin-Unsicherheit. Denn: Was heißt „Schließung vor der nächsten Heizperiode?“ Oktober, November? Immerhin: Der Liebfrauensaal soll bis Jahresende nutzbar sein.

Fehlende Kompromissbereitschaft warf etwa Georg Kuypers Weihbischof Heinrich Janssen vor, der keine Vorschläge der Gocher entgegen genommen, sondern gleich eine Entscheidung gefällt habe. „Und das, wo wir wegen der 4000 Unterschriften so euphorisch waren“, sagte Burkhard Jansen, neben Rita Kowal Vorsitzender des St.-Arnold-Janssen-Pfarrgemeinderates.

Gemeindepastor Günter Hoebertz musste sich den Vorwurf der Gleichgültigkeit gegenüber der Liebfrauenkirche gefallen lassen. Die ursprünglichen „Liebfrauenler“ der 12 000 Mitglieder starken Fusionsgemeinde fühlen sich von ihm allein gelassen. Hoebertz: „Manche Vorwürfe ziehe ich mir an, andere nicht. Es ist mir nicht gleichgültig, aber ich stelle mich auch nicht auf den Marktplatz und heule.“ Auch er habe keine Lösung parat.

Das Paradoxe: Die Gemeinde selbst verkauft die Kirche, das Geld fließt in ihren Haushalt. Nun protestiert der Pfarrgemeinderat: Auf Anregung von Christoph Nürnberg stimmten die Pfarrgemeinderatsmitglieder einem Beschlussvorschlag zu, der besagt, dass diese gegen die überraschende Schließung protestieren